

# Zur Ausgabe

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **48 (1976-1979)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Zur Ausgabe

Bei der Edition des Textes wurden folgende Grundsätze beobachtet. Buchstabenbestand und Wortlaut sollen dem Original möglichst nahe stehen. So werden die in der Zeit beliebten Konsonantenhäufungen und Verdopplungen nicht ausgemerzt und die verschiedenen Diphthonge beibehalten. Da keine entsprechenden Lettern zur Verfügung standen, wurde folgende Regel angewandt:

- u mit übergeschriebenem  $\supset$  wird als *u* behandelt, wenn in einigen Fällen auch noch der Diphthong *uo* durchschimmert,
- u mit übergeschriebenem  $\cup$  wird mit *ue* wiedergegeben (Muetter, fueter),
- u mit übergeschriebenem deutschem e (oder dessen Rudiment) mit *üe* (Güette, berüembt),
- u mit übergeschriebenem Doppelpunkt mit *ü*,
- u mit darüber geschriebenem Schnörkel, der einer Zwei ähnelt, mit *u*.

Doppelpunkte über e und y wurden nicht berücksichtigt, ebenfalls nicht über dem Diphthong *ëü* (neu, Creutz), mit Ausnahme von Ortsnamen.

Die Lesbarkeit soll durch die Anwendung der heute gültigen Regeln der Groß- und Kleinschreibung verbessert werden. Dies war zu verantworten, da Holzhalb selbst darin nicht immer konsequent verfährt. Ausnahmen sind bei den barocken Titeln und Anreden gemacht worden. Abkürzungen sind aufgelöst worden, mit Ausnahme einiger selbstverständlicher wie *Ewr.* (Ewr. Majestät), *Lobl.* (Loblicher), *fl* (floreus, Gulden) und *R* (Rthaler = Reichstaler).

Auf Verschreibungen wird im textkritischen Apparat hingewiesen; ebenso stehen hier die am Rand eingeflickten Wörter und die Marginalien. Ortsnamen wurden vom Herausgeber gesperrt, um die Übersichtlichkeit zu verbessern.